

Pressemitteilung

Philip Guston. Transformation

Hauser & Wirth St. Moritz und als Online-Ausstellung
22. Dezember 2020 – 28. März 2021



Die visionäre Kunst des amerikanischen Malers Philip Guston (1913-1980) zieht sich über ein halbes Jahrhundert und hat bis heute starken Einfluss auf unsere Kultur. Vor seiner Rückkehr zur Gegenständlichkeit in den späten 1960ern galt Guston als ein Pionier des abstrakten Expressionismus; für ihn war Malerei eine Begegnung zwischen Denken und Fühlen, Abbild und Idee. In dieser Ausstellung, die vor Ort und online besucht werden kann, zeigt Hauser & Wirth zwei verschiedene Abschnitte aus Gustons Œuvre: seine abstrakte (1952-64) und seine gegenständliche (1968-1977) Schaffensperiode. Gemeinsam offenbaren diese die Komplexität seiner persönlichen Ikonografie. Gezeigt wird eine Auswahl von vierzehn Zeichnungen und Gemälden, welche Gustons Hingabe zum unmittelbaren Erlebnis veranschaulichen und sich zwischen einer auf sein Atelier und seine Malutensilien bezogenen Bildsprache und Motiven seiner Frau, der Dichterin Musa McKim, und ihrem gemeinsamen Leben, bewegen. Diese zutiefst persönlichen Werke eröffnen einen tiefen Einblick in Gustons kreativen Prozess und seine einzigartige, künstlerische Freiheit.

Im Erdgeschoss zeigt die Galerie eine Auswahl abstrakter Werke, die vor Gustons Abkehr von purer Abstraktion und seiner Wiederaufnahme gegenständlicher Malerei entstanden. Zu dieser Zeit, am vermeintlichen Höhepunkt seiner Karriere als ein Hauptvertreter der New Yorker Schule des Abstrakten Expressionismus, ereignete sich ein unerwarteter Wandel in seiner Kunst. Dunkle Figuren begannen seine Gemälde zu bevölkern und verschmolzen zu einer fast figurativen Sprache. ‚The Actors V‘ (1962) und ‚Group II‘ (1964) werden von einer zentralen Gruppe zusammengedrückter, schwarzer Formen dominiert, die eingebettet in Farbfeldern von rauchigem Grau Gustons frühere, lyrische Abstraktion leuchtend schimmernder Farben in den Schatten stellen. Auf eine neue und eindringliche Weise ziehen diese dunklen Formen die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich. Diese Werkgruppe abstrakter Gemälde manifestiert auch eine Suche nach Selbst-Repräsentation, ein Thema, das Guston bis zu seinem Tod im Jahr 1980 beschäftigte. Die gestische Malerei in ‚Vessel‘ (1960) lässt einen fleischfarbenen Untergrund

HAUSER & WIRTH

in einem Meer verschiedenster Blautöne hervorblitzen, gepaart mit lebhaften Feldern aus Zinnoberrot und Waldgrün, und einem sonnigen Fleck Gelb. Schnell wird klar, dass der Inhalt dieses ‚Gefäßes‘ unbekannt bleibt.

Die Ausstellung wird im ersten Stock fortgeführt und zeigt Gustons vollständige Verwandlung hin zu einer neuen, figurativen Bildsprache ab 1968. Die Greifbarkeit seines Spätwerks ist durch Zeichnungen charakterisiert. Aus simplen Formen ergab sich langsam ein fesselndes Vokabular aus einfachen Alltagsgegenständen, wie den Büchern in der Kohlezeichnung ‚Untitled‘ (1968). Inzwischen hatte Guston New York verlassen und arbeitete in Woodstock, wo er, zusammen mit seiner Frau Musa McKim, enge Beziehungen zu diversen Schriftstellern und Dichtern pflegte. Seine Arbeiten aus dieser Zeit bestechen durch eine intrinsisch motivierte, zunehmende Freiheit, die einzigartig unter den Künstlern seiner Generation blieb.



Mitte der 1970er Jahre traten noch nie dagewesene, bildliche Formen in seinen Gemälden in Erscheinung und machten sich die narrative Kraft Gustons früher Wandmalereien und figurativer Werke zu Nutze. Eine originelle Bildsprache wurde mit dem Werk des Künstlers synonym. So offenbarten sein Malwerkzeug und Szenen aus seinem Atelier, zusammen mit verschiedenen Alltagsobjekten, einen intimen Einblick in Gustons Leben und seinen Prozess unentwegter Selbstreflektion.

Ab 1975 tritt seine Frau Musa vermehrt in seiner Kunst auf, wie z.B. in ‚Musa‘ (1975) und anderen Werken in der Ausstellung. Sie war eine unerschöpfliche Quelle der Kontemplation für ihn. Die bewegende Authentizität dieser Werke zeugt von der Kraft ihrer Verbundenheit. ‚The Poet‘ (1975) ist eine Hommage an die Bedeutung von Poesie in Gustons Werk und erinnert an visuelle Motive, die als Meilensteine über seine Künstlerkarriere hinweg immer wiederkehrten. Die fleischig-pinke Farbpalette, die das grossformatige Gemälde durchdringt, ist einerseits verwurzelt in Gustons abstrakten Gemälden zwischen 1952 und 1954, und andererseits verknüpft mit einer persönlicheren Ikonografie: Einem zyklischen Auge, einer Schriftrolle mit Gedichten und einem komplizierten Spinnennetz samt seiner fleissigen Weberin in der Mitte.

‚Philip Guston. Transformation‘, zeigt einen furchtlos voranschreitenden Künstler, der unaufhörlich und mit leidenschaftlichem Elan mit seiner Umwelt in Dialog tritt. Gustons Begabung, mühelos zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit zu wechseln, verleiht seinem Werk eine zeitlose Relevanz, von den brisanten Formen seiner späten, abstrakten Werke, bis hin zu seiner lebenslangen Faszination mit Dichtung und der Verehrung seiner Frau Musa McKim.

HAUSER & WIRTH

In der Ausstellung werden Themen aufgegriffen und fortgeführt, die in ‚Philip Guston: What Endures‘ bereits vorgestellt wurden. Letztere wurde als eine Serie virtueller Galerieräume seit Beginn des Jahres gezeigt. Beide Präsentationen knüpfen an Hauser & Wirths globale Ausstellungsreihe an, die seit 2016 das Werk Gustons erkundet. Dazu gehörten ‚Philip Guston Painter 1957-1967‘, New York, 2016, ‚Philip Guston: Laughter in the Dark, Drawings from 1971 & 1975‘, New York and London, 2016-2017, ‚Philip Guston: A Painter's Forms, 1950-1979‘, Hong Kong, 2018, und ‚Resilience: Philip Guston in 1971‘, Los Angeles, 2019-2020.

Zeitgleich mit der Ausstellung präsentiert bei Hauser & Wirth vom 18. – 20. Dezember eine Online-Vorführung des Films ‚Philip Guston: A Life Lived‘. In dieser viel gepriesenen Dokumentation von Michael Blackwood, gefilmt in Gustons Woodstock Atelier im Jahr 1971 und während seiner Retrospektive im San Francisco Museum of Modern Art im Jahr 1980, spricht der Künstler offen über sein Leben, seine persönliche Werkphilosophie und die psychologische Motivation hinter seiner Kunst.

Für weiterführende Informationen kontaktieren Sie gerne:

Maddy Martin, Hauser & Wirth, maddymartin@hauserwirth.com, +44 7585 979564 (Europe)

Chloe Kinsman, Hauser & Wirth, chloe@hauserwirth.com, +44 207 255 8246 (Europe)



Hauser & Wirth St. Moritz

Via Serlas 22
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten:

Dienstag – Sonntag
14 Uhr – 19 Uhr
Oder nach Vereinbarung

www.hauserwirth.com

Bildnachweise:

Alle Bilder © The Estate of Philip Guston
Courtesy the Estate and Hauser & Wirth

Philip Guston
Musa
1975
Oil on canvas
122.5 x 178.4 cm / 48 1/4 x 70 1/4 in
Photo: Jon Etter

Philip Guston
The Poet
1975
Oil on canvas
174.8 x 188.8 x 2.5 cm / 68 7/8 x 74 3/8 x 1 in
Photo: Genevieve Hanson

Philip Guston
Untitled
1968
Charcoal on paper
45.7 x 54.9 cm / 18 x 21 5/8 in
Photo: Genevieve Hanson

Philip Guston
Group II
1964
Oil on canvas
165.4 x 201 cm / 65 1/8 x 79 1/8 in
Photo: Genevieve Hanson